Kamener Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamezeile oder deren Raum 35 Pfennig.

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Expedition von J. Brombach in Kamen

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage „Fürs Heim" monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Fürs Heim" dreimal wöchentlich. — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 101. **Dienstag, den 23. August 1910.** **38. Jahrgang.**

...tes Blatt.

Deutschland.

— **Ein Kranz** des Kaisers für Moltkes Grab. Aus Breslau wird gemeldet: Am 40. Jahrestage der Schlacht bei Gravelotte-St. Privat hat Kaiser Wilhelm einen kostbaren Kranz auf dem Grabe des Generalfeldmarschalls Moltke in Kreisau bei Schweidnitz durch den Chef des Generalstabes des 6. Armeekorps Obersten v. Pfeil-Klein Ellguth niederlegen lassen.

— **Der König von Sachsen** gedenkt Ende nächsten Jahres eine Reise nach Aegypten und Nubien anzutreten, auf der er namentlich der Jagd obzuliegen gedenkt. Die Reise dürfte voraussichtlich etwa zwei einhalb Monate dauern. Infolgedessen wird die Frage zu erörtern sein, ob auf Grund der Verfassung eine Regierungsverwesung einzusetzen sei. Sollte die Frage bejaht werden, so würde Prinz Johann Georg als Regierungsverweser in Betracht kommen.

— **Der neue Staatssekretär** des Auswärtigen Amts, Wirklicher Geheimer Rat v. Kiderlen-Wächter, ist zum Bevollmächtigten zum Bundesrat ernannt worden.

— **(Zum Zarenbesuch in Friedberg.)** Der Großherzog von Hessen wird am 22. August in Friedberg eintreffen, um sämtliche Anordnungen und Aenderungen für den Zarenbesuch persönlich zu prüfen. Am 23. August reist er wieder nach Darmstadt zurück, wo am gleichen Tage die Zarenfamilie eintreffen wird. Am 25. August wird dann die Zarenfamilie und das Großherzogpaar nach Friedberg abreisen.

— **(Zum Tode des chilenischen Präsidenten.)** Die Leiche des Präsidenten der Republik Chile, Pedro Montt, ist Samstag abend mit dem Sonderzuge in Berlin eingetroffen. Die Leiche ruht in einem silbernen Sarge, der mit dem in Trauerflor gehüllten chilenischen Banner und dem prachtvollen Kranze des Bremer Senats bedeckt war. Durch das mit Blattpflanzen reichgeschmückte Fürstenzimmer wurde der Sarg, dem die Leidtragenden folgten, nach dem Vorplatz des Bahnhofes getragen, von wo ihn ein vierspänniger Leichenwagen nach der katholischen St. Hedwigskirche überführte. Hier verbleibt der Sarg, der in der Kirchengruft beigesetzt wurde, bis zur Ueberführung in die Heimat.

— **Das Grenadierregiment** König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreußisches Nr. 3) begeht in diesen Tagen die Feier seines 225jährigen Bestehens. Auf das an den Kaiser als Chef des Regiments gesandte Huldigungstelegramm ging aus Wilhelmshöhe folgende Antwort ein: „Ich danke Ihnen, dem Offizierkorps und den ehemaligen Angehörigen, herzlichst für den Huldigungsgruß und das erneuerte Treugelöbnis, und bin gewiß, daß mein braves Grenadierregiment auch fernerhin mit Erfolg bestrebt sein wird, sich meine Zufriedenheit zu erhalten. Wilhelm."

— **(Zu dem Mainzer Unglück.)** Der Gouverneur von Mainz hat einen ausführlichen Bericht über den Unglücksfall, der sich bei den Sprengungsarbeiten der Pioniere ereignete, an den Kaiser abgesandt. Samstag morgen traf der Höchstkommandierende v. Eichhorn in Mainz ein und besuchte die im Militärlazarett untergebrachten Offiziere und Mannschaften, die bei den Sprengungen betäubt worden waren. Alsdann besichtigte der Korpskommandeur eingehend die Unfallstelle. Der Zustand der Offiziere und Mannschaften ist befriedigend, ebenso derjenige des Wachtmeisters Leichner von der Feuerwehr.

— **Der große Panzerkreuzer** „v. d. Tann", der ein Deplazement von 19 000 Tonnen hat, ist, wie der „Köln. Ztg." aus Kiel mitgeteilt wird, jetzt dienstbereit. Er hißt am 1. September die Kriegsflagge, um die Erprobungen zu beginnen. Die Besatzung wird rund tausend Köpfe zählen. In der Länge, 171 Meter, übertrifft das Schiff die Nassauklasse um volle 33 Meter. Die Deckaufbauten sind wenig umfangreich. Sie bestehen aus je zwei Schloten und Pfahlmasten, sowie vier Panzertürmen mit je zwei 28-Zentimeter-Schnellfeuergeschützen. Es sind nicht weniger als 18 Kessel eingebaut. Der normale Kohlenverbrauch beträgt 1000 Tonnen, doch läßt sich der Bruttoinhalt auf 2800 Tonnen steigern. Die zwischen dem Reichsmarineamt und der Bauwerft Blohm und Voß-Hamburg vereinbarte Geschwindigkeit von reichlich 24 Seemeilen hat das Schiff, unser erster Panzerkreuzer mit Turbinenmaschinen, schon bei der Probefahrt unter der Handelsflagge bedeutend übertroffen und 27,5 Seemeilen bei einer Maschinenleistung von 41 500 Wellenpferdestärken erzielt.

— **(Außerdienststellung der „Grille".)** Der älteste Schutzveteran der deutschen Marine und zugleich das älteste noch im aktiven Dienst verwendete Kriegsschiff aller Flotten, wird heute außer Dienst gestellt: die frühere Königs- und Kaiserjacht „Grille". — Die schmucke, vollständig aus Mahagoniholz nach Plänen des Admirals Prinz Adalbert von Preußen gebaute „Grille" ist bereits 53 Jahre alt. Sowohl 1864 wie 1870 hat das Fahrzeug im Feuer gestanden und sich rühmlich ausgezeichnet. So zwang es 1864 am 14. April bei einem Rekognoszierungsgefecht unter dem Prinzen Adalbert in den rügenschen Gewässern bei Dornbusch die dänischen Fregatten „Skjold" und „Sjaelland" zum Rückzug und hatte ebenda zehn Tage darauf bei Wittow einen erfolgreichen Zusammenstoß mit der dänischen Fregatte „Tordenskjold". Ebenso gehörte 1870 „Grille" zu den wenigen Schiffen der Flotte, die Gelegenheit fanden, mit französischen Kriegsschiffen Schüsse zu wechseln. Gerade in diesen Tagen sind 40 Jahre vergangen, seit das kleine Fahrzeug, nachdem es auf einer Rekognoszierungsfahrt das französische Blockgeschwader in der Ostsee (4 Panzerfregatten, eine Korvette und ein Aviso unter Vizeadmiral Bouet de Villaumez) in die Gewässer bei Rügen gelockt, im Verein mit den hölzernen Kanonenbooten „Drache", „Blitz" und „Salamander" am 17. August den um das vielfache überlegenen feindlichen Streitkräften, die von dänischen Lotsen geführt wurden, bei Hiddensoe ein lebhaftes Gefecht lieferte, das mit dem Abzuge der Franzosen endete.

— **Bergung der gesunkenen Torpedoboote.** Das Reichsmarineamt hat die Torpedobootsinspektion mit der Bergung der gesunkenen Torpedoboote beauftragt und ihr freigestellt, diese Arbeit mit eigenen Mitteln zu bewerkstelligen oder von Unternehmern vornehmen zu lassen.

— **(Maßregeln gegen die Einschleppung der Pest.)** Der Reichskanzler erläßt folgende Bekanntmachung: „Nachdem, amtlichen Nachrichten zufolge, die Pest in Odessa festgestellt ist, bestimme ich unter Hinweis auf die Vorschriften des Bundesrats über die gesundheitliche Behandlung der Seeschiffe in den deutschen Häfen auf Grund des § 25 des Gesetzes, betreffend die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten, vom 30. Juni 1900: Die nach der Bekanntmachung vom 1. Juli 1910 vorzunehmende Untersuchung der aus Odessa nach einem deutschen Hafen kommenden Schiffe hat sich auf die Gefahr der Pesteinschleppung zu erstrecken, wobei der Möglichkeit des Auftretens von Rattenpest besonoere Aufmerksamkeit zuzuwenden ist."

— **(Die rheinischen Schiffer gegen das Schleppmonopol.)** Die Partikulierschiffer des Rheins haben an die Regierung eine Eingabe gerichtet, in der beantragt wird, die Errichtung des staatlichen Schleppbetriebes auf den Kanälen und öffentlichen Wasserstraßen aufzuheben bezw. nicht zur Ausführung zu bringen. Sie treten im Verein mit zahlreichen Interessentengruppen gegen das Schleppmonopol auf, weil sie darin den ersten Schritt einer Wasserstraßenpolitik erblicken, die darauf hinaus will, die Wettbewerbstätigkeit der Wasserstraßen gegenüber der Eisenbahn zu untergraben und das bestehende Eisenbahnmonopol durch Angliederung eines Wasserstraßenmonopols zu einem allgemeinen Verkehrsmonopol zu erweitern. Im Auftrage der preußischen Regierung führt der Regierungspräsident von Düsseldorf die Verhandlungen mit den Rheinschiffern und den Schiffahrtsinteressenten. Die Regierung hat wohlwollende Prüfung der Wünsche zugesagt.

— **Ausdehnung des Werftarbeiterstreiks.** Eine Sitzung des Gesamtausschusses des Verbandes der Eisenindustriellen ist für Ende August einberufen worden, um weitere Maßnahmen zu der Lohnbewegung der Werftarbeiter zu beschließen. Da verschiedene Anzeichen darauf hindeuten, daß die Aussperrung verschärft und auf die gesamte Metallindustrie ausgedehnt werden wird, so würde sich die Zahl der Ausgesperrten und Streikenden um das Zwölffache vermehrung und auf 300 000 Mann ansteigen. Freitag ging der Streik in die dritte Woche. Donnerstag wurde zum zweiten Mal die Streikunterstützung ausgezahlt. Zu irgendwelchen Zwischenfällen ist es dabei nicht gekommen. Die Werftarbeiter gedenken von ihrem bisherigen Standpunkt unter keinen Umständen abzugehen, was die Eisenindustriellen auch beschließen mögen.

Ausland.

Schweden.

— **Der 11. Internationale Geologenkongreß** ist in Stockholm am Donnerstag in Anwesenheit des Königs, des Kronprinzen und des Prinzen Roland Bonaparte eröffnet worden. Der Kronprinz begrüßte die Kongreßteilnehmer, worauf der König den Kongreß für eröffnet erklärte. Es folgten Begrüßungsansprachen der Delegierten.

Frankreich.

— **(Versuche zur Rettung von Unterseebooten.)** Die schweren Verluste, die Frankreich in der letzten Zeit durch den Untergang von Unterseebooten erlitt, sind jetzt die Veranlassung dazu, daß im Hafen von Cherbourg zahlreiche Projekte zur Sicherung der Bemannung bei Unfällen von Unterseebooten studiert werden. Am meisten Aussicht auf Annahme hat der Gedanke, die Unterseeboote mit einem Aufbau oder Kiosk zu versehen, in den die Mannschaft bei Alarm flüchten kann. Der Aufsatz kann leicht vom Körper des Unterseeboots abgelöst werden und ist, wenn er isoliert wird, vollkommen schwimmfähig. Auch Versuche zur drahtlosen telephonischen Signalverbindung des Unterseeboots mit anderen Schiffen oder mit Landstationen werden gemacht. Es gelangen Verständigungen bis zu vier Seemeilen.

— **(Wie in Frankreich alte Kriegsschiffe verkauft werden.)** In Marinekreisen herrscht eine gewisse Mißstimmung darüber, daß es dem Käufer eines ausrangierten Kriegsschiffes, einem Marseiller Kaufmann, vom Marineministerium gestattet worden ist, das Fahrzeug zur Abrüstung nach Genua schleppen zu lassen. Der alte Kreuzer „Admiral Duperee" hatte nämlich als Zielscheibe für die Experimente mit dem neuen P.-Geschoß der Küstenverteidigung gedient und weist an seiner Panzerung die charakteristischen Spuren dieser Beschießung auf. Der Kriegsminister hatte das Marineministerium um genaue Aufnahme eines Croquis des beschossenen Schiffes ersucht, was das Marineministerium mit der Begründung ablehnte, die Arbeit sei für die damit beauftragten Mannschaften zu gefährlich. Um so mehr wundert man sich, daß das Schiff nun ins Ausland übergeführt werden darf, da die Spuren der mit ihm vorgenommenen Versuche für die nationale Verteidigung von höchstem Interesse sind und einer anderen Macht allerlei interessante Aufklärungen bieten dürften.

England.

— **(Hilfe für deutsche Mädchen in London.)** Wie der „Inf." mitgeteilt wird, bestehen schon jetzt in London mannigfache Einrichtungen der Fürsorge für deutsche Mädchen. Gelegentlich der Stiftung des Sir Ernest Cassel, die ähnliche Zwecke beabsichtigt, werden einige Einzelheiten von Interesse sein. Im Jahre 1865 wurde von einem Engländer Mr. Schirimten ein Heim speziell für deutsche und Schweizer Mädchen errichtet. Ferner befindet sich in London eine Stellenvermittlung für deutsche und dänische Mädchen, die im letzten Jahre 1200 Stellen vermittelte. Endlich ist noch die Institution des Mr. Coote zu erwähnen, durch die die Mädchen auf dem Bahnhof erwartet werden. In den 5 Jahren des Bestehens wurden nach Mitteilung des Mr. Coote 2800 deutsche Mädchen abgeholt und beraten. Ferner gibt es noch fünf deutsche Vereine unter Leitung der Pastoren Deicke, Scholten und Wardenberg.

Türkei.

— **(Die türkisch-bulgarische Einigung.)** Nach dem „Tanin" haben die Einigungsverhandlungen zwischen General Paprikow und dem türkischen Gesandten in Sofia zu folgendem Ergebnis geführt: Die Türkei erlaubt die Rückkehr der bulgarisch-mazedonischen Flüchtlinge nach Mazedonien; diese werden entwaffnet, dürfen jedoch der Flucht wegen nicht verfolgt und bestraft werden. Indessen wird der türkische Gesandte ihnen erklären, daß Verbrecher bestraft weroen. Die bulgarische Regierung stellt eine Liste derjenigen Flüchtlinge auf, die am Bandenwesen und Raub nicht beteiligt sind. Der „Tanin" hofft, daß diese diplomatische Niederlage Bulgarien lehren werde, sich nicht mehr in innerpolitische Angelegenheiten der Türkei zu mischen.

— **(Die friedliebende Türkei.)** Der Generalstabschef der türkischen Armee, General Izzet Pascha, der zurzeit in Berlin weilt, äußerte in einer Unterredung: „Wir haben absolut nicht die Absicht, Feindseligkeiten mit unseren Nachbarn zu beginnen. Wenn aber unsere nationale Ehre auf dem Spiele steht und wir angegriffen werden sollten, werden wir uns zu verteidigen wissen. Die letzten Nachrichten aus Kreta lauten ja sehr beunruhigend, wir werden jedoch unter allen Umständen unsere Souveränität aufrecht erhalten. Die Reorganisation unserer Armee ist zwar erst in Angriff genommen, die Truppen unserer europäischen Armee sind jedoch so gut gedrillt, daß sie jeder Eventualität gewachsen sind."

— **(Bürgerkrieg auf Kreta.)** Die zwischen Christen und Muselmanen herrschende feindselige Stimmung nimmt zu. Von Tag zu Tag mehren sich die Anzeichen kommender Verwicklungen. Die Muselmanen verübten mehrfach Gewalttätigkeiten. In Rethymo und Suda zündeten sie Eigentum von Christen an, wobei einer der Besitzer bei lebendigem Leibe verbrannte. Auch hierfür verübten die Christen mehrere Mordanschläge gegen Muselmanen.

Japan.

— **(Das Ende der koreanischen Dynastie.)** Die Verhandlungen des japanischen Kriegs- und Kolonialministers Terauchi in Söl werden mit der endgültigen Angliederung Koreas an Japan und der Entfernung der koreanischen Dynastie enden. Nach Meldungen aus Tokio ist die Zukunft dieser Herrscherfamilie materiell vollkommen sichergestellt. Der Kaiser von Korea behält alle seine Privatgüter. Ob sein ständiger Wohnsitz Söl bleiben, oder ob er sich in einen seiner Paläste fern der Hauptstadt zurückziehen wird, bleibt den Verhandlungen vorbehalten, die der japanische Kriegsminister Terauchi abschließen wird. In Tokio hofft man, daß die Verhandlungen kein Blutvergießen zur Folge haben werden, da die Führer der alten dynastietreuen Partei fast ausnahmslos im Auslande sind.

Kolonien.

— **(Enteignung in Kamerun.)** Der derzeitige Gouverneur von Kamerun, Dr. Seitz, beabsichtigt, sämtliche eingeborenen Grundbesitzer im Stadtbezirke Duala auf dem gesetzlich vorgeschriebenen Wege mit einem Kostenaufwande von 600 000 Mark zu enteignen und eine besondere Eingeborenenstadt an geeigneter Stelle anzulegen. Irgendwelcher Widerspruch der Eingeborenen gegen diesen Plan sei nicht laut geworden.

Westfalen u. Rheinland.

Den Nachdruck der mit * versehenen Lokalartikel untersagen unsere Mitarbeiter unter allen Umständen.

Kamen, 23. Aug. **(Ev. Arbeiterverein.)** Am vorigen Sonntag hielt der evangelische Arbeiterverein für Kamen und Umgegend in seinem Vereinslokale bei dem Wirt Herrn Wilhelm Kümper seine Monatsversammlung ab. Nachdem durch den Kassierer Herrn Werkmeister Richard Scharfenberg die Beiträge für die örtliche und Sterbekasse des Verbandes Rheinland-Westfalen eingenommen worden, wurden als Mitglieder die Herren A. Becker, W. Schenkmann, E. Dreischer, C. Rebbe aufgenommen. Zur Teilnahme an der Jubelfeier des 25jährigen Bestehens des Brudervereins zu Methler am nächsten Sonntag versammeln sich die Mitglieder mittags 1½ Uhr im Vereinslokale, von wo der Abmarsch mit Musik erfolgt. Die Feier des Sedantages soll mit der nächsten Versammlung verbunden werden und zu der am 4. September bei Herrn Wilhelm Kümper stattfindenden Versammlung, zwecks Besprechung eines Zusammengehens der hiesigen christlich gesinnten Vereinigungen bei den Wahlen der Knappschaftsältesten wurden die erforderlichen Vertreter des Vereins gewählt. „Warum wir uns an den demnächstigen Wahlen (Sicherheitsmänner und Knappschaftsältesten) beteiligen" war das Thema eines sehr beifällig aufgenommenen Vortrages des Herrn Jakob Kung. Die interessanten Ausführungen riefen eine recht lebhafte Besprechung hervor und wurde dem Redner für seine Bemühungen der Dank der Versammlung ausgesprochen.

* **Kamen,** 23. August. **(Verschiedenes.)** Die nächsten 8wöchigen Meisterkurse, **„Große Meisterkurse in Dortmund"**, beginnen wieder am 10. Oktober d. Js., und zwar der 19. für Schreiner, 16. für Schlosser und Kunstschmiede, 18. für Schuhmacher, 21. für Schneider. Neue Kurse für Klempner und Installateure für Gas- und Wasseranlagen, sowie für Wagenbauer und Sattler sind in Aussicht genommen. Meister und solche Gesellen, die sich baldigst selbständig machen wollen, werden bei der Zulassung bevorzugt; desgleichen weiteren solche, die eine Prüfung abgelegt bezw. bereits angemeldet haben. In der Regel erhalten die Kursisten reichliche Stipendien als Beihilfe zum Lebensunterhalt. Unterrichtsmittel, Materialien, Maschinen, Werkzeuge u. a. werden in den Kursen unentgeltlich zur Verfügung gestellt; das 20 Mark betragende Unterrichtsgeld kann in bedürftigen Fällen erlassen werden. Nachdem die bisherigen Meisterkurse in Dortmund mit sehr guten Erfolgen abgehalten worden sind, haben sie nunmehr eine noch weit umfangreichere Heimstätte gefunden, in den großen Werkstätten und Zeichensälen des von der Stadt Dortmund mit Aufwendung von über 1 Million Mark erbauten Handwerker- und Kunstgewerbeschulhauses, das mit den modernsten Fachschuleinrichtungen, Werkzeugen, Maschinen, Vorbildersammlungen, Bibliothek usw. ausgestattet ist. Der Unterricht wird nach wie vor von anerkannt tüchtigen Fachlehrern erteilt. Ueber 600 Handwerker haben in den Meisterkursen seither ihre Ausbildung gefunden. Anmeldungen sind spätestens bis zum 10. September d. Js. an den Leiter der Meisterkurse, Direktor Regling, Dortmund, Brügmannstraße 25, einzureichen.

(Dr. Nolden nach Dortmund transportiert.) Der in Sachen der Niederdeutschen Bank auf Antrag des Untersuchungsrichters in Dortmund verhaftete Dr. August Nolden ist von

Frankfurt nach Dortmund gebracht worden. — Zur Verhaftung Noldens wird noch mitgeteilt, daß Nolden im Jahre 1904 in einem größeren Strafprozeß verwickelt war, der vor der Strafkammer in Essen zur Verhandlung gelangte. Angeklagt waren die Brüder Jakob und Heinrich Roetzel, die von London und Brüssel aus Darlehen suchende Offiziere, Gutsbesitzer, Kaufleute, usw. mit völlig wertlosen Kuxen und Aktien betrogen hatten. Die Schwindler ließen sich zunächst Akzepte geben, die dann sofort an Hintermänner weitergegeben wurden. Einige Offiziere erlitten Verluste in Höhe von mehreren hunderttausend Mark. Neben dem Hauptangeklagten hatten sich zehn weitere Angeklagte zu verantworten, die den beiden die wertlosen Papiere geliefert oder ihnen sonstwie Beistand geleistet hatten. Unter diesen Angeklagten befand sich auch der frühere Rechtsanwalt Dr. jur. Nolden. Die Verhandlungen währten etwa acht Wochen. Jakob Roetzel, der übrigens ein bekannter „Schieber" ist und auch unlängst in die Wechselaffäre des Prinzen von Braganza verwickelt war, wurde zu vier Jahren und sein Bruder zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Gegen die übrigen Angeklagten wurde auf geringere Freiheitsstrafen erkannt. Dagegen konnte sich das Gericht bei drei Angeklagten, unter denen auch Dr. Nolden war, von einer Schuld nicht überzeugen und erkannte auf Freisprechung.

(Die neuen Münzen.) Von den neuen Münzsorten sind jetzt bereits beträchtliche Summen im Umlauf. Nachdem der Monat Juli eine Ausprägung von nahezu 4 Millionen Mark gebracht hat, sind von den Dreimarkstücken für 74 Millionen Mark in Verkehr. Man wird damit rechnen können, daß auch in den nächsten Monaten für größere Beträge Ausprägungen von Dreimarkstücken erfolgen werden. Die jetzt im Umlauf befindliche Summe macht bereits 7,3 v. H. der Gesamtsumme der im Verkehr befindlichen deutschen Silbermünzen aus. Von den Fünfundzwanzigpfennigstücken laufen jetzt für 3,1 Millionen Mark um. Sie nehmen damit von sämtlichen im Verkehr befindlichen Nickelmünzen 3,3 v. H. ein.

(Radfahrerunsitten.) Die Unsitte mancher Eltern, Kinder mit aufs Fahrrad zu nehmen, hat in Köln für zwei Väter und deren vier- bis fünfjährige Söhne üble Folgen gehabt. In dem einen Falle erlitt der Vater, der mit dem Rade stürzte, einen Schulterbruch, während sein Junge schwere Schädelverletzungen davontrug. Im anderen Falle erlitt der Mann, dem das gleiche Unglück widerfuhr, ebenfalls schwere Schulterverletzungen, sein Kind zog sich eine Gehirnerschütterung zu. Sämtliche vier Personen wurden ins Krankenhaus geschafft.

(Für Wirte.) Auf die wiederholten Eingaben aus Wirtekreisen, die doppelläufigen Zapfhähne bei Bierdruckvorrichtungen beibehalten zu dürfen oder doch die Frist für den Ersatz zu verlängern, hat der Regierungspräsident veranlaßt, unter ausdrücklicher Aufrechterhaltung seiner Verfügung vom 5. April 1910 den Bittstellern nochmals insofern entgegenzukommen, daß er die Ortspolizeibehörde ermächtigte, in seinem Namen gemäß § 13 der Polizeiverordnung vom 26. Oktober vorigen Jahres, betreffend die Einrichtung und den Betrieb von Bierdruckvorrichtungen, in einzelnen, durch besondere Verhältnisse bedingten Fällen zu der Beseitigung der Doppelhähne eine Frist bis zum 1. Januar 1912 zu gewähren.

Heeren-Werve, 23. Aug. **(Gemeindevertretung.)** Zur Linderung der Spatzenplage bewilligte die hiesige Gemeindevertretung auf Antrag des landwirtschaftlichen Lokalvereins Heeren-Werve den Betrag von 50 *M.* Zur Beschaffung einer guten Normaluhr für die evangelische Kirche wurden von der Gemeindevertretung 750 *M.* in Aussicht gestellt.

Heeren-Werve, 23. Aug. **(Verschiedenes.)** Auf Zeche „Königsborn" wurde wieder eine Feierschicht eingelegt. — Auf Schacht II der Zeche „Königsborn" erlitt ein hiesiger Bergmann eine schwere Verletzung der linken Hand. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus zu Kamen überführt.

W **Dortmund,** 22. Aug. **(Schwerer Einbruchsdiebstahl.)** Bei dem Goldarbeiter Leverenz hier wurde ein Einbruchsdiebstahl verübt und Juwelen, Uhren, Ringe 2c. im Werte von 3000 *M.* gestohlen.

** **Dortmund,** 20. Aug. **(Verschiedenes.)** Gestern mittag gegen 12 Uhr wurde in der Wirtschaft von C. Gerwinus am Hohenwall von dem Wirt, der einen Revolver, in der Ansicht, daß er ungeladen sei, abdrückte, der Schlossermeister Kleffmann, der sich als Gast in dem Zimmer befand, in die Brust **geschossen.** Die Wunde ist lebensgefährlich.

Wegen **Untreue und Unterschlagung** wurde der frühere Kassierer des Kartells der freien Gewerkschaften, Bruno Sperber, von der Strafkammer zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Sperber war seinerzeit ins Ausland geflohen und steckbrieflich verfolgt und verhaftet worden.

Einer großen Gefahr entging gestern morgen um 11 Uhr der Vlissinger Zug. Auf dem Dorstfelder Uebergang, wo tags zuvor noch ein Schnellzug in ein Gefährt gefahren war, brach das Rad eines mit Steinen beladenen Wagens in dem Augenblick, als der Badezug gemeldet wurde. Der Fuhrmann schirrte seine Pferde aus, während die Bahnbeamten dem herannahenden Zug, der bereits in Sicht war, entgegenliefen, um das Personal zu benachrichtigen. Wenige Meter vor dem Steinwagen gelang es, den Zug zum Halten zu bringen.

! **Schwelm,** 20. Aug. **(Ein folgenschwerer Scherz.)** Es ist eine allgemeine Unsitte, Personen „aus Spaß", wenn sie für einen Augenblick aufgestanden sind, den Stuhl fortzuziehen. Ein solcher „Spaß", vor dem nicht genug gewarnt werden kann, hat hier sehr böse Folgen gezeitigt. Im hiesigen Mädchenheim der Westfälischen Holzschraubenfabrik Gerdes & Co. zog ein Mädchen einer 19jährigen Arbeitskollegin den Stuhl, auf den diese sich setzen wollte, weg, sodaß sie zu Boden stürzte und sich eine Rückgratverletzung zuzog. Die Verletzte liegt in bedenklichem Zustand im Krankenhaus.

** **Attendorn,** 20. Aug. **(Tod durch Ueberfahren.)** Hier geriet der 22jährige Oekonomieeleve Beltz, als er auf abschüssiger Straße die wildgewordenen Pferde anhalten wollte, unter den mit Roggen beladenen Wagen und wurde überfahren. Eine durchbrochene Rippe drang in die Lunge, was den sofortigen Tod des jungen Mannes im Gefolge hatte.

** **Betzdorf,** 22. Aug. **Der Rangiermeister** Karl Schmidt vom Bruche wurde von einem Zuge überfahren und getötet. Er hinterläßt eine Frau mit unversorgten Kindern.

(?) **Kealinghausen,** 20. Aug. **(Ein unglücklicher Schütze.)** Die leichtsinnige Handhabung einer Schießwaffe hat hier wieder ein blühendes Menschenleben dem Tode nahe gebracht. Der bei einem hiesigen Bäckermeister beschäftigte etwa 17 Jahre alte Brotkutscher Lutzenburg hatte eine seinem Arbeitgeber gehörige Flobertbüchse an sich genommen und stellte damit Schießübungen an. Als der 21jährige Bahnsteigschaffner Lorber den Hofraum betrat, legte Lutzenburg im Scherz das Gewehr auf den jungen Mann an. Im nächsten Augenblick krachte auch schon der Schuß und Lorber brach schwerverletzt zusammen. Die Kugel war ihm in die Brust eingedrungen. Der unglückliche junge Mann wurde in das Krankenhaus gebracht, wo er todkrank darniederliegt.

Warendorf, 20. August. **(Pferdezucht.)** Zu den von der Zuchtvereinigung „Westfälisches Pferdestammbuch" e. V. am 4. und 5. September d. Js. hier zu veranstaltenden alljährlichen Leistungsprüfungen mit einer Fachausstellung sind auch in diesem Jahre eine große Anzahl Pferde gemeldet. Allein von den Königlichen Landbeschälern nehmen 69 Hengste an den Prüfungen teil. Von den Züchtern sind an Hengsten und Stuten der Edelzucht 63 und des Arbeitsschlages 27, in Summa 90 Pferde, zu den Prüfungen 2c. angemeldet. In Verbindung mit diesen Prüfungen werden von dem Verband westfälischer Hengstzüchter am 3. September etwa 105 junge 2½jährige Hengste der Königlichen Gestütverwaltung zum Ankauf vorgestellt. Am 6. September, am Tage nach den Leistungsprüfungen, findet dann eine Körung der Privathengste und ein Hengste-Markt statt. Diese, für die heimische Landwirtschaft so bedeutsamen Veranstaltungen zur Förderung der Pferdezucht in der Provinz werden das ganze Interesse der Landwirte der Provinz in Anspruch nehmen, sodaß wir nicht umhin können, schon jetzt unsern Leserkreis darauf aufmerksam zu machen.

** **Bielefeld,** 22. Aug. **Wegen Erpressung** verurteilte die hiesige Strafkammer den Kaufmann Heinrich Rinke aus Wiesbaden zu 2½ Jahren Gefängnis, sowie den Arbeiter Johann Langstroer aus Dotzheim bei Wiesbaden zu 1 Jahr Gefängnis. Ein hiesiger, sehr begüterter Industrieller war vor Jahren zu der Frau des zweiten Verurteilten, der damals bei ihm Kutscher war, in Beziehungen getreten. Diesen Umstand hatte L. benutzt, um von dem Industriellen Geld zu erpressen. Er wurde schon damals wegen Erpressung zu einer mehrmonatigen Gefängnisstrafe verurteilt. Später lernte L., der nach Dortmund verzogen war, den Rinke kennen, und beide erpreßten nun gemeinschaftlich von dem Fabrikanten etwa 10 000 *M.* Damit nicht zufrieden, wollten sie noch weitere 20 000 *M.* haben, worauf der Fabrikant die Sache zur Anzeige brachte.

** **Linden** a. d. Ruhr, 20. Aug. **Eine große Gefahr** drohte dem Zirkus Püß. Im Pferdestall brach Feuer aus, das den Stall vollständig zerstörte; der Zirkus selbst, d. h. die Schaustätte, und das benachbarte Elefanten- und Löwenzelt blieben mit knapper Gefahr vom Feuer verschont. Ein arabischer Hengst im Werte von etwa 7000 Mark geht ein, und drei andere Pferde trugen leichtere Verletzungen davon.

** **Essen,** 20. Aug. **Die Unterschlagungen** des verhafteten Kruppschen Beamten Adolf Schreiber belaufen sich doch auf höhere Summen, als in den ersten Meldungen bekanntgegeben wurde. Bis heute hat die Untersuchung bereits die veruntreute Summe auf 100 000 *M.* festgestellt. Das ist aber noch nicht das endgültige Ergebnis, denn die Untersuchung, die ihren Fortgang nimmt, fördert immer neues Belastungsmaterial zutage. Wie man erzählt, fiel das luxuriöse Leben Schreibers im Kreise der Bekannten schon lange auf. Man hatte allgemein den Eindruck, daß die hohen Ausgaben für Reisen und Vergnügungen und vor allem beim Spiele, kaum von seinem Gehalte gedeckt werden könnten.

H **Elberfeld,** 20 Aug. **(Ein geheimnisvoller Vorfall** beschäftigt die Kriminalpolizei. Ein im 90. Lebensjahre stehender und fast erblindeter Mann namens Collenbach fuhr Donnerstag nachmittag mit dem 19jährigen Friseur Wolf nach Düsseldorf, wo beide eine Reihe von Wirtschaften besuchten. Freitag morgen wurde Collenbach als Leiche aus dem Rhein gezogen. Wolf wurde bald darauf verhaftet. In seinem Besitze befand sich die goldene Brille des Toten. Wolf behauptet, er habe Collenbach spät abends verlassen. Ob ein Verbrechen, ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, muß die Untersuchung ergeben.

** **Elberfeld,** 20. Aug. **(Arbeiterbewegung.)** Hier und in Barmen sind bei der Firma G. Jäger, der Wuppertaler Eisenhütte, 200 Former in den Ausstand getreten. Der Arbeiterausschuß hatte seinerzeit verschiedene Forderungen, betreffend die Einführung eines neuen Lohntarifs, vorgelegt, sich aber überzeugen lassen, daß diesen Forderungen nicht entsprochen werden konnte. Jetzt wurde die Arbeit niedergelegt, ohne daß bisher neue Unterhandlungen stattgefunden hätten.

„—" **Elberfeld,** 20. Aug. **(Wegen Majestätsbeleidigung verurteilt.)** Von der hiesigen Strafkammer wurde der Schuhmachermeister Emil Stahl aus Cronenberg wegen Majestätsbeleidigung zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Stahl hatte sich in der Erregung über die Höhe der Zivilliste des Königs zu unbedachten Aeußerungen hinreißen lassen. Der Staatsanwalt hatte sieben Monate Gefängnis beantragt.

** **Duisburg,** 22. Aug. **Der berüchtigte Ein- und Ausbrecher,** Kesselschmied Hermann Toeller, der Mitte vorigen Monats aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis entlassen wurde, weil er bei Begehung seiner damaligen Straftaten geisteskrank gewesen sein soll, hatte sich jetzt wieder vor dem hiesigen Schöffengericht wegen einer dem Arbeiter Wilhelm Wasserscheidt zugefügten schweren Körperverletzung zu verantworten. Das Gericht verurteilte ihn zu 8 Monaten Gefängnis.

(?) **Duisburg,** 22. Aug. **(Seemanns Tod.)** Der mit Holz beladene Schlepper „Vereinigung 39" wollte an dem Lager der Firma Brüggemann Söhne in Wanheim anlegen. Bei der Landung verwickelte sich ein Matrose in die Taue. Er fiel in den Rhein und ertrank, ehe ihm Hülfe gebracht werden konnte. Seine Leiche wurde noch nicht geborgen.

** **Mörs,** 20. Aug. **Der 13jährige Schüler** Felix Zukarzin aus Meerbeck wollte einen Windvogel wieder holen, der sich in den Drähten der Starkstromleitung der Zeche Rheinpreußen verfangen hatte. Er kam hierbei den Drähten zu nahe und erlitt schwere Brandwunden am Kopf, an Armen und Beinen. Sein 17jähriger Bruder holte den Bewußtlosen aus seiner gefährlichen Lage. Der Junge liegt lebensgefährlich verletzt im Elternhaus.

** **Düsseldorf,** 22. Aug. **(Achtet auf eure Kinder!)** Das 1½jährige Töchterchen des Fabrikarbeiters Wilhelm Bergers stürzte in ein mit Wasser gefülltes Faß und ertrank.

„—" **Köln,** 20. Aug. **(Tod durch einen verschluckten Knochen.)** Der elfjährige Sohn eines Fabrikanten in Ehrenfeld verschluckte vor einigen Tagen beim Essen einen Knochen, der dem Jungen in der Speiseröhre stecken blieb. Der Knochen, der sich dann jedoch gelöst hatte, so daß die Sache schon eine günstige Wendung zu nehmen schien, verursachte indes bei seinem Wege durch die Eingeweide eine schwere innere Verletzung, an deren Folgen der Junge in der Krankenanstalt Lindenberg, wohin er gebracht worden war, erlegen ist.

H **Köln,** 20. Aug. **(Aus der Haft entlassen.)** Der verhaftete Steuermann des Dampfers „Helvetia", der in dem Verdacht stand, die Arbeiterin Reimer in den Rhein geworfen zu haben, ist wieder frei gelassen worden, da es sich nunmehr herausgestellt hat, daß das Mädchen ohne fremdes Verschulden in den Rhein gefallen ist. Man bringt das tragische Ende dieses Mädchens mit dem verwerflichen Treiben zweier Mädchenhändler in Verbindung, die bereits von der Sittenpolizei festgenommen worden sind. Der eine der Mädchenhändler bezeichnete sich als Theaterdirektor, der andere als Expedient.

** **Königswinter,** 20. Aug. **(120 000 Mk. unterschlagen.)** Ein Bureaugehilfe der hiesigen Sparkasse ist nach Unterschlagung von 120 000 Mk. flüchtig geworden.

Der „Spukgeist" von Stettin.

In Stettin „spukt" es im Hause Karlutschstraße 14. Gegenstände fliegen durch die Luft, wie Kohlenschaufeln und Flaschen, die durchs Fenster schwirren, die Scheiben zertrümmern und auf dem Hof zerklirren. Mittelpunkt dieser geisterhaften Geschichte, die seit Januar d. J. auftritt, aber in den letzten Tagen besonders heftig geworden ist, ist die zehnjährige Tochter des Hauswarts. Sie zeigt an ihrem Körper Biß- und Kratzwunden. Die Angelegenheit hat ungeheure Sensation hervorgerufen, man spricht über nichts weiter als den „Spuk". In allen Tages- und Abendstunden ist das Haus von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge umlagert. Es kam zu großen Krawallen, so daß die umliegenden Straßen polizeilich gesperrt wurden. Der Wagenverkehr wurde gesperrt. Verhaftungen finden statt, vermögen aber nichts auszurichten.

Donnerstag war der Zudrang zu dem „Gespensterhaus" so groß, daß die Polizei einschreiten mußte. Nachmittags waren mehrere tausend Menschen in der Straße, die später von einem starken Schutzmannsaufgebot völlig für den Verkehr gesperrt wurde, wobei es zu großen Krawallen kam. Aber von den Zugängen zur Karkutschstraße weichen die Menschen nicht zurück, die inzwischen die unglaublichsten Spukgeschichten auftischen. So wurde erzählt — sehr oft geglaubt —, daß die kleine Büchslein Donnerstag morgen vom Lehrer in der Schule habe geschlagen werden sollen, da sei das Tintenfaß dem Herrn Lehrer an den Kopf gesprungen und der Stock sei zum Fenster hinausgetanzt. Auffällig aber ist, daß der Spuk in dem Moment vorbei war, bezw. nicht mehr in die Erscheinung trat, als die Polizei seinen Ursprung ergründen wollte. Da sah es in der Wohnung genau so aus wie in jeder andern auch. Nur lag eine Bibel auf dem Tisch und die Familie, die einer religiösen Sekte angehörte, betete eifrig. Aber vom Spuk keine Spur mehr. Das kleine Mädchen gab an, einen ganz kleinen Mann gesehen zu haben, der es gebissen haben soll und sie wies auch einige Wunden vor, die sie sich selbst mit Krallen beigebracht zu haben scheint. Es handelt sich um die Auswüchse einer anscheinend religiös überspannten, vielleicht sogar geisteskranken Familie. Aerztliche Untersuchung wird die Polizei in die Wege leiten. Im übrigen wird der „Spuk" sich wohl nicht mehr melden, denn jetzt haben sich in der Wohnung zwei Betschwestern vom Blauen Kreuz eingefunden, die den Teufel durch Gebete austreiben wollen.

Folgenschwere Benzinexplosion.

Bei einer Benzinexplosion in einer Kolonialwarenhandlung in der Herzogspitalstraße in München wurden die Hausmeisterin und ein junges Mädchen getötet und vier Personen schwer verletzt. Einzelheiten über das Unglück enthält die nachstehende Meldung:

Der Drogist und der Hausdiener des Weberschen Kolonialwarengeschäfts in der Herzogspitalstraße Nr. 23 wollten Benzin aus einem Glasballon abfüllen, der in einer Vorratskammer hinter dem Laden auf Petroleumfässern stand. Beim Herabnehmen ließen sie den Ballon fallen, und die Gase zogen zu der durch eine Rabitzwand von der Vorratskammer getrennten Waschküche hinaus, wo sie sich an der offenen Feuerung entzündeten, zurückschlugen und nun auch die Vorratskammer in Brand setzten, wo sämtliches Petroleum, Benzin usw. explodierte. Die im Augenblick der Explosion im Treppenhaus weilende Hausmeisterin wurde getötet, außerdem ein junges Mädchen, das beim Waschen geholfen hatte. Beide wurden durch die Gewalt der Explosion an die Wand geworfen und erlitten tödliche Schädelbrüche. Der Drogist und der Hausdiener, die das Unglück verursacht hatten, rannten mit brennenden Kleidern auf die Straße, wo besonnene Passanten sie sofort auf dem Boden wälzten und die Flammen mit ihren Röcken erstickten. Beide haben jedoch lebensgefährliche Verletzungen erlitten, ebenso zwei Frauen, die noch im Waschhause zu tun hatten. Die meisten Bewohner des Hauses flüchteten nach der Explosion vor dem von unten heraufdrängenden Feuer und vor den giftigen Dämpfen über das Dach des eigenen Hauses und die Nachbardächer hinweg, während sich einige Frauen im Schreck in ihren Wohnungen eingeschlossen hatten, die durch die Feuerwehr aufgebrochen werden mußten. Das Feuer griff vom Laden aus in das erste Stockwerk des Hauses über, wo auch ein großes Tuchlager in Gefahr kam. Hier konnte jedoch der Brand von der Feuerwehr abgedämmt werden.

Stenographie ohne Stenograph.

Der dänische Ingenieur Woldemar Paulsen hat eine Erfindung von ungeheurer Tragweite gemacht. Sein „Telegraphon" ist ein Apparat, der es ermöglicht, Gespräche oder Reden an ganz anderen Orten aufzunehmen, als da, wo sie gehalten werden. Man kann also z. B. in Berlin ins Telephon sprechen und in Leipzig nimmt das Telegraphon das Gespräch auf. Ist der dort Angerufene nicht zu Hause, so kann er sofort nach seiner Rückkehr abhören, was ihm von Berlin aus übermittelt worden ist. Die Vorteile dieser Einrichtung für den Verkehr liegen auf der Hand.

Eine glänzende Probe seiner Brauchbarkeit hat dieses Telegraphon nun beim jüngsten „Internationalen Technikerkongreß" in Kopenhagen gegeben. Wie bei allen derartigen Kongressen, so sprach jeder der Redner in seiner Muttersprache. Wohr sollte man nun alle die Stenographen nehmen, die nicht nur in fremden Sprachen stenographieren konnten, sondern auch technisch so weit vorgebildet waren, daß sie den oft schwierigen Inhalt der Vorträge richtig wiederzugeben vermochten? Angesichts dieser Notlage schlug Paulsen vor, anstatt der Stenographen das Telegraphon zu verwenden, ein Vorschlag, der zu einem Erfolg von außerordentlich weitgehender Bedeutung führte. Vor jedem Rednerpult der verschiedenen Sektionen des Kongresses wurde ein Mikrophon aufgestellt, also, mit anderen Worten, der Sprechapparat eines Telephons. Diese Mikrophone wurden durch eine Leitung mit Telegraphonen verbunden, die sich in einem ganz anderen Raum befanden. Später wurden dann die Reden von sachverständigen Ingenieuren abgehört und zu Papier gebracht, so daß sie nicht nur in Bezug auf ihren Wortlaut genau, sondern auch inhaltlich vollkommen richtig wiedergegeben werden konnten.

Welche Leistungen das Telegraphon bei diesem Kongresse vollbrachte, läßt sich am besten daraus ersehen, daß die gesamte Dauer aller Reden nicht weniger als vierzig Stunden betrug, eine Zeit, während welcher nicht eine einzige Silbe stenographiert, sondern alles „telegraphonisch" aufgenommen wurde.

Todessturz eines italienischen Militär-Aviatikers.

Samstag vormittag unternahm der Leutnant Vival di Pasqua vom See von Bracciano aus, wo sich die italienische Luftschifferabteilung befindet, auf seinem eigenen Farmanzweidecker einen Aufstieg und flog nach Rom, über dem er unter dem Jubel der Bevölkerung kreuzte. Als er bei der Rückkehr zwischen Maglina und Ponte Galera in fünfhundert Meter Höhe schwebte, versagte sein Motor, und der Offizier stürzte zur Erde. Er war sofort tot, sein Antlitz war bis zur Unkenntlichkeit entstellt.

Ueber den Todessturz Pasquas wird uns noch weiter gemeldet: Der Unfall erfolgte in dem Augenblick, als ein Schnellzug in unmittelbarer Nähe vorbeifuhr. Der Zug wurde sofort zum Stehen gebracht. Mehrere Personen stürzten nach der Unfallstelle und fanden den Aviatiker tot unter seinem Apparat liegen. Der Zug setzte seine Fahrt fort. Ein Passagier blieb bei der Leiche. Auf der nächsten Station benachrichtigte das Zugpersonal sofort die Sanitätskolonne, welche augenblicklich Hilfe entsandte. Die Aerzte konstatierten, daß der Aviatiker bei dem Sturze einen Bruch des linken Oberschenkels und mehrere Rippenbrüche erlitten hat. Auch wurde ihm der Brustkasten vollständig eingedrückt. Ferner wurden schwere innere Verletzungen festgestellt. Beim Eintreffen der Familie des Verunglückten an der Unfallstelle spielten sich herzzerreißende Szenen ab. Mit Pasqua war noch ein anderer Offizier aufgestiegen, welcher jedoch in Ladispoli infolge eines Motordefekts zurückbleiben mußte. Pasqua legte die Strecke von 45 Kilometern in 1 Stunde 45 Minuten zurück.

Ein weiterer Todessturz

eines Aviatikers wird aus Frankreich gemeldet. In Cambrai stürzte am Samstag der Aviatiker Ferdinand de Baeder mit seinem Aeroplan ab und erlitt tödliche Verletzungen. Nachdem der starke Wind jeden Aufstieg verhindert hatte, erhob sich de Baeder, um dem Publikum etwas zu bieten, um 6½ Uhr abends auf seinem Breguet-Zweidecker in die Luft. Er war kaum 300 Meter geflogen, als bei einer Wendung ein heftiger Windstoß den Apparat erfaßte und gegen einen Baumwipfel schleuderte. Der Apparat kippte um und stürzte aus etwa acht Meter Höhe auf den Boden. Baeder wurde bewußtlos zwischen den Trümmern hervorgezogen. Man überführte ihn sofort in einem Automobil in das Spital, wo die Aerzte einen Bruch des Unterschädels und einen Beinbruch feststellten. Baeder war 30 Jahre alt und unverheiratet; er ist ein ehemaliger Radrennfahrer. Im vorigen Jahre begründete er ein Aeroplanverkaufsgeschäft und widmete sich dann als Schüler der Brüder Voisin selbst der Aviatik. Trotz seiner großen Verwegenheit konnte er bisher nicht zur Bedeutung gelangen.

Eine Hochzeit im Laufschritt.

Baronin Blanca Felia Josephine de la Croix, die ehemalige Freundin des Königs der Belgier, ist, wie schon berichtet, jetzt Frau Durieux geworden. Man hatte Zeit und Stunde der Feier sorgfältig geheimgehalten. Donnerstag morgen fuhr die Baronin Vaughan im Automobil an der Mairie des Dorfes Arronville vor. Sie war wütend über das Aufsehen, das ihr Erscheinen verursachte. Als sie mehrere Photographen bemerkte, die ihre Apparate auf sich richteten, schlug sie mit ihrem Schirm um sich,, flüchtete in die Mairie und hob, um schneller vorwärts zu kommen, ihre Kleider beträchtlich in die Höhe. Der Bräutigam folgte ihr, etwas langsamer hinter ihr hertrottend, was ja kein Wunder ist, da er doppelt so alt ist wie sie. Von der Mairie ging es in derselben wilden Jagd weiter nach der Kirche. Das Publikum schien sich dabei durchaus nicht zu langweilen; denn die Baronin wurde beim eiligen Gehen von ihrem enganschließenden Kleide sehr geniert und bot dadurch Stoff zu allgemeiner Heiterkeit. Je wütender die Baronin jedoch wurde, desto lustiger wurde das Publikum. Dieselbe Stimmung herrschte auch in der Kirche. Alles ging im Galopptempo vor sich. Beide Feiern, sowohl in der Mairie wie in der Kirche, dauerten zusammen nur 14 Minuten. Nach der Kirchenfeier begann die tolle Jagd zum Automobil aufs neue. Während der Zeit, als sie in Belgien Halbkönigin war, hatte die Baronin den ihr zu einfach klingenden Namen Karoline in den aristokratischeren Namen Yolantha umgewandelt. Sie hatte auch ihre gesamte Leibwäsche mit einem großen Monogramm Y. B. gezeichnet. Jetzt hat sie Befehl gegeben, alle diese frivolen Wäschezeichen in die keuschen Eheziffern umzuwandeln.

Aus aller Welt.

— **Süddeutsche Ueberlandflugkonkurrenz.** Bei stillem Wetter starteten Sonntag früh Jeannin, Lindpaintner und Lochner zum Ueberlandflug Frankfurt—Mannheim. — Jeannin ist als erster um 7¾ Uhr auf dem Flugplatze Mannheim gelandet. Er war um 6 Uhr in Frankfurt aufgestiegen und hatte eine halbe Stunde später in sehr ruhiger und sicherer Fahrt Mainz passiert. — Lochner stieg 5 Uhr 8 Minuten auf und landete nach 40 Minuten in Mainz. Um 6 Uhr 25 Minuten setzte er die Fahrt nach Mannheim fort. Hinter Mainz mußte er mitten im Walde nochmals landen und konnte erst nach einer Stunde wieder aufsteigen. Um 9½ Uhr landete er glatt in Mannheim. — Lindpaintner startete kurz nach 6 Uhr und passierte Mainz etwa dreiviertel Stunden später. Er mußte jedoch um 7½ Uhr wegen Motordefekts in Oppenheim landen. Er kehrte nach dem Griesheimer Exerzierplatz bei Frankfurt zurück, führte in einer Höhe von 200 Meter einige wohlgelungene Schleifen über dem Platze aus und landete dann trotz heftigen Windes glatt unter dem Beifall des zahlreichen Publikums, unter dem sich auch Prinz Albert zu Schleswig-Holstein, der Vorsitzende des Deutschen Fliegerbundes, befand, der Lindpaintner beglückwünschte.

*

Vom „L. Z. VI."

Samstag nachmittag fand in Friedrichshafen die zweite Probefahrt des Luftschiffes „L. Z. VI" statt, die gleich der ersten außerordentlich befriedigte. Um ½3 Uhr stieg das Luftschiff auf und führte mehrere Rundfahrten über dem Bodensee aus. An der Fahrt nahm ausschließlich das Betriebspersonal unter Führung von Oberingenieur Dürr teil. Um ¼5 Uhr erfolgte die Landung. Sonntag früh 5,50 Uhr stieg das Luftschiff bei schönem Wetter zu der Fahrt nach Baden-Baden auf. Es vollführte zunächst eine Schleife über der Stadt und nahm den Kurs direkt nach Donaueschingen. Die Fahrt ging über den Schwarzwald. Oberingenieur Dürr hatte die Führung. Außer der Besatzung war nur ein Passagier an Bord. In Baden-Baden wurde „L. Z. VI" gegen 10 Uhr vormittags gesichtet. Er führte zunächst eine große Schleife über der Stadt Baden-Baden aus. Das Luftschiff landete um 10½ Uhr auf dem städtischen Fluggelände, wo er eine halbe Stunde verankert blieb. Die zahlreich erschienene Menge begrüßte das Luftschiff mit stürmischen Ovationen. Dann wurde „L. Z. VI" in die neue Luftschiffhalle gebracht.

*

— **Im Ballon über die Alpen.** Der in Innsbruck aufgestiegene Freiballon „Tirol" mit drei Insassen aus Innsbruck überflog die Zentralalpen und erreichte eine Maximalhöhe von 5400 Meter. Er landete glatt bei Windisch-Matrei in Osttirol.

— **Der Aviatiker Moisant** hat seinen Flug nach London, den er in Amiens begann, noch immer nicht beenden können. Moisant stieg mit seinem Mechaniker Samstag um 6 Uhr 15 Minuten früh in Rainham, wo er die zertrümmerte Schraube seines Blériotfliegers durch eine neue ersetzt hatte, wieder auf. Der Wind wehte jedoch in Böen mit einer Stärke von 35 bis 45 Kilometer per Stunde. Selbst ein erfahrener Aviatiker würde kaum gewagt haben, aufzusteigen. Eine Zuschauermenge von 4500 Menschen sah dem tollkühnen Aufstieg zu und brach in donnernde Hochs aus. Die Maschine erhob sich kaum vom Boden; nur ungefähr sechs Meter hoch schoß sie in erschreckender Weise hin und her und auf und nieder. So flog Moisant in einem Kreise zirka sechs Kilometer weit, dann schoß er in ein Kornfeld nieder, wo er mit seinem Passagier und der Maschine unversehrt landete. In gerader Linie hatte er sich nur anderthalb Kilometer von seinem Abflugplatz entfernt.

— **Zwei Pelzmarder in Haft.** Unter dem dringenden Verdacht, den Einbruch bei der Firma Segall in Berlin, bei dem den Dieben für 30 000 Mark Pelzwaren in die Hände fielen, verübt zu haben, ist von der Kriminalpolizei ein alter Einbrecher namens Oswald Holzt verhaftet worden. Ebenso wurde unter dem Verdacht der Hehlerei der Schirmmacher Hermann Schröter in Haft genommen. Beide sind bereits dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden. Holzt ist auch an dem Einbruch bei der Firma Bauer & Salomon in der Leipziger Straße beteiligt. Dort fielen am 20. Mai den Einbrechern für 30 000 Mark Pelzwaren in die Hände. Holzt bestreitet auch diesen Einbruch, konnte aber überführt werden. Bei seiner Braut fand die Kriminalpolizei einen Pelzkragen, der aus dem Einbruch bei der Firma Baer & Salomon stammt. Es konnte nachgewiesen werden, daß Holzt diesen Kragen seiner Braut geschenkt hatte.

— **Ein raffinierter Betrug** wurde von dem 32jährigen Kaufmann Ollendorff aus Schöneberg in Berlin verübt. Er fälschte eine Hypothek über 75 000 Mk. auf ein großes Grundstück in Berlin, ließ sie sich in einem großen Berliner Bankhaus mit 50 000 Mk. beleihen und flüchtete darauf ins Ausland. Bisher hat man noch keine Spur von dem Flüchtigen.

— **Vier Kinder durch Stechapfelgenuß vergiftet.** Auf dem Hofe des Hauses Steglitzer Straße 8 in Berlin fanden Kinder einen Stechapfel, den sie untereinander teilten und aßen. Bald darauf erkrankten sie unter Vergiftungserscheinungen. Ein hinzugerufener Arzt stellte fest, daß die Kinder durch den Genuß des Stechapfels schwer erkrankt waren und ließ sie nach dem Elisabeth-Krankenhaus bringen, wo sie recht bedenklich darniederliegen.

— **Tödlicher Ausgang eines Lehrlingsstreits.** An der Ecke der Potsdamer und der Sophie-Charlottenstraße in Charlottenburg gerieten zwei Lehrlinge in Streit. Der eine von ihnen, der Schlosserlehrling Hermann Klietz, erhielt dabei von seinem Gegner einen derartigen Fußtritt in den Unterleib, daß er niederfiel und wenige Minuten später eine Leiche war. Der Täter wurde verhaftet.

— **Nächtlicher Anschlag auf einen Leutnant.** Auf den Leutnant Wohlfahrt vom 14. Inf.-Reg. in Bromberg wurde, als er nachts von einem Rundgange zurückkehrte, von einem Mann, der hinter einem Baume stand, mehrere Schüsse abgegeben, von denen einer den Mantel des Leutnants durchbohrte. Der Offizier zog seinen Säbel und lief nach der Stelle, von der die Schüsse gekommen waren, doch war der Täter inzwischen verschwunden. Die Suche nach dem Attentäter wurde sofort aufgenommen, blieb aber erfolglos.

— **Eigenartiger Unglücksfall.** Bei Birkenthal in Schlesien sind der Revierförster Adam und seine Frau verunglückt. Das Ehepaar fuhr mit dem Abendzuge nach Hause. Plötzlich blieb der Zug stehen, weil er keine Einfahrt hatte. Der Förster glaubte bereits am Ziel zu sein und stieg aus und stürzte die hohe Böschung hinunter. Seine Frau folgte ihm auf dem Fuße und stürzte ebenfalls ab. Beide erlitten schwere Verletzungen.

*

Automobilunfälle.

Bei Wolfratshausen im Isartal hat sich ein Automobilunglück unter merkwürdigen Umständen zugetragen. Der Münchener Vertreter der Daimlerwerke machte auf seinem Automobil eine Probefahrt. Hierbei platzte an einer scharfen Kurve der Hinterreifen. Der neben dem Lenker sitzende 24 Jahre alte Buchhalter August Bergleitner aus München sprang vom Wagen und riß dabei unwillkürlich dem Lenker die Steuerung aus der Hand, so daß dieser die Gewalt über den Kraftwagen verlor. Das Automobil stürzte um und tötete den Buchhalter, indem es ihn unter sich begrub. Der Lenker des Autos, sowie ein zweiter Chauffeur der Daimlerwerke sind dagegen mit dem bloßen Schrecken davongekommen. Nach einer weiteren Meldung wurden bei Eichstätt im fränkischen Jura die Pferde eines Metzgerfuhrwerks durch das Automobil eines Franzosen scheu gemacht. Der Metzger Hirschmann aus Laubenthal wurde von dem durchgehenden Gespann unter das Automobil geschleudert und getötet. Der Automobilist brachte die sechsjährige Nichte des getöteten Metzgers, die mit ihn gefahren war, nach Hause und wurde dann in Eichstätt einem polizeilichen Verhör unterzogen. — Ein weiterer schwerer Automobilunfall wird aus Schöneberg bei Berlin gemeldet: Als der Chauffeur Spieske aus Söneberg in seinem Auto, in dem der Gärtner Karl Ehlend aus der Bennigsenstraße 26 in Friedenau saß, die Kaiser-Friedrichstraße in Schöneberg entlang fuhr, verlor er plötzlich, infolge Versagens der Steuerung die Gewalt über das Gefährt und der Kraftwagen sauste mit ziemlicher Geschwindigkeit den abschüssigen Straßenzug entlang. Das Auto raste in die Hauptstraße hinein und fuhr mit solcher Wucht gegen die dort stehende Uraniasäule, daß es sich mehrmals überschlug und krachend in Trümmer ging. Der Insasse des Kraftwagens flog in weitem Bogen auf die Straße und blieb blutüberströmt und besinnungslos liegen. Er hatte außer mehreren klaffenden Kopfwunden einen Bruch des rechten Armes und schwere innere Verletzungen erlitten und wurde in hoffnungslosem Zustande in das städtische Krankenhaus in Schöneberg eingeliefert. Der Chauffeur, der ebenfalls von seinem Sitz geschleudert wurde, kam wunderbarerweise mit ganz unerheblichen Verletzungen davon.

*

— **Ein neues deutsches Ueberlandflugprojekt.** Das Interesse, das jetzt allgemein dem Flugsport und insbesondere dem Ueberlandflug entgegengebracht wird, hat den deutschen Fliegerbund die Frage in Erwägung ziehen lassen, einen zweiten Ueberlandflug zu veranstalten, der, soweit das Projekt bisher gediehen ist, von Straßburg bis Wiesbaden führen soll. Straßburg ist die neue Garnison des Obersten Ilse, der die Oberleitung der gegenwärtigen Veranstaltung in Händen hat, und dessen Initiative man wohl zum größten Teil den Frankfurt-Mannheimer Ueberlandflug zu danken hat. Man trägt sich mit dem Gedanken, den Preis für den Sieger im süddeutschen Ueberlandflug von 25 000 auf 30 000 Mark zu erhöhen. Der Großherzog von Baden hat außerdem einen Ehrenpreis gestiftet.

— **Ueber das Sinken eines Expeditionsschiffes** in den nordischen Gewässern telegraphiert der dänische Vizekonsul in Tromsoe an das Ministerium des Aeußern: Die Eismeerjacht „Laura" berichtete am Mittwoch bei ihrer Rückkehr von Ostgrönland, daß das Expeditionsschiff „Alabama" des dänischen Forschungsreisenden Mikkelsen im Laufe des Winters gesunken ist. Die Mannschaft hat sich zu retten vermocht und auf der Shannon-Insel überwintert. Sie wird entweder vom Aalesunder Motorboot, das in Germaniahafen liegt, oder von der Eismeerjacht „Minerva", die sich am 8. August vor der Shannon-Insel befunden hat, abgeholt werden.

— **Mutter und Kind durch einen Insektenstich getötet.** In der Heilsberger Mühle bei Rudolstadt war die Ehefrau des Mühlenbesitzers Riese kürzlich von einer giftigen Fliege gestochen worden. Das Befinden der Verletzten verschlimmerte sich in kurzer Zeit dermaßen, daß die Frau ihren Verletzungen erlag. Nach wenigen Tagen starb auch das drei Monate alte Kind der Frau, das diese während ihrer Krankheit selbst genährt hatte. Als Todesursache wurde ebenfalls Blutvergiftung festgestellt.

— **Verlobung des Ministerpräsidenten Briand?** In der Pariser Presse ist die Nachricht verbreitet, daß die Verlobung des Ministerpräsidenten Briand mit der 24jährigen Tochter eines der reichsten und angesehensten Pariser Zuckerraffineure demnächst verkündet werden wird.

— **Erdbeben in Algier.** Samstag-Nacht kurz nach 1 Uhr wurden in Algier mehrere Erdstöße verspürt. Die Erdbeben haben einigen Materialschaden angerichtet. Die entsetzten Einwohner verließen schleunigst ihre Wohnungen und flüchteten ins Freie. Die Aufregung der Bevölkerung ist groß.

— **Die angeblichen Erdölfelder in Südafrika.** In London soll kürzlich eine Gesellschaft mit 3 Millionen Mark Kapital gegründet worden sein, um Erdölfelder in der südafrikanischen Oranjeflußkolonie auszubeuten. Wie wir erfahren, ist eine wirkliche Erdölquelle dort bisher noch nicht gefunden worden, es ist nur das Vorkommen von naphtahaltigem Schieferton bekannt, der aber den Abbau kaum lohnen würde. Kenner der geologischen Formationen in den amerikanischen Erdölgebieten wollen aus den vorhandenen Anzeichen schließen, daß in der Tiefe Erdölquellen vorhanden sind, und es wird sich zunächst darum handeln, diese zu erbohren. Die neue Gesellschaft soll beabsichtigen, Bohrungen bis zu einer Tiefe von 4000 englischen Fuß vorzunehmen. Hiernach dürfte es sich bei den Aktien dieses Unternehmens zunächst um spekulative Papiere handeln.

— **Das Grab am Tschadsee.** Um an dem Grabe ihres Verlobten im innersten Afrika, im Gebiete des Tschadsees, einen Kranz niederzulegen, hat soeben eine junge Engländerin von Liverpool aus die lange und beschwerliche Reise angetreten. Miß Olive Mac Leod, die Tochter eines hohen Beamten, war die Braut des bekannten und verdienten Afrikaforschers Leutnant Boyd Alexander, der im letzten Mai in Wadai der Verräterei der Eingeborenen zum Opfer fiel. Die Leiche des jungen Offiziers wurde auf englisches Gebiet überführt und in der Nähe des Tschadsees bestattet, wo bereits ein älterer Bruder, Kapitän Claud Alexander, die letzte Ruhestätte gefunden hat. Miß Mac Leod wird bei dieser pietätvollen Pilgerfahrt fast 6000 Kilometer zurücklegen müssen, davon fast ein Viertel in wenig erforschtem Gebiete; und sie wird die erste weiße Frau sein, die an die Ufer des Tschadsees gelangen wird.

— **Eine Kirche für Taubstumme.** Die tausend Taubstummen katholischen Glaubens, die in Newyork leben, werden bald im Besitz einer eigenen Kirche sein. Der Rev. Pater M. J. Mc Carthy, der sein Leben der Sorge für das Seelenheil der Taubstummen geweiht hat, fordert zum Bau einer solchen Kirche auf, die noch innerhalb dieses Jahres vollendet sein wird. Dieses Gotteshaus wird das erste sein, in dem alle heiligen Handlungen, mit Ausnahme der Messe, sowie die Predigt in Zeichensprache vor sich gehen und denen, die in ewigem Schweigen leben müssen, alle Segnungen eines Gottesdienstes zuteil werden.

Neueste Nachrichten

W = Wolff's Bureau, H = Hirsch's Bureau, T = Privattelegramm.

Die Posener Kaisertage.

H **Posen,** 22. Aug. Auf der Rückfahrt von dem Gottesdienst nach dem Schloß wurde das Kaiserpaar und die Prinzen lebhaft begrüßt. Der Kaiser dankte im langsamen Vorbeifahren, die Hand am Helm. Dem Kronprinzen wurden die herzlichsten Ovationen zuteil. Die Kaiserin, die Kronprinzessin und die Prinzessinnen neigten immer wieder dankend das Haupt. Die Polizei hatte angesichts der großen Menschenansammlungen stark mobil gemacht, aber alles verlief in schönster Harmonie. Die Ansammlungen in Posen dauerten den ganzen Tag. An der Frühstückstafel beim Kaiserpaar nahmen die in der Residenz wohnenden Herrschaften teil. Der Reichskanzler ist gestern nachmittag nach Berlin abgereist.

Den Höhepunkt des gestrigen Tages bildete die Serenade des Posener Provinzial-Sängerbundes im Schloßhofe. Zum Vortrag gelangten mehrere Volkslieder. Während des Vortrages zeigte sich die kaiserliche Familie wiederholt am Fenster, jubelnd von der Menge begrüßt. Der Kaiser ließ sich das Lied „Der Jäger aus Kurpfalz" noch einmal vortragen. Hierauf befahl er den Musikdirektor Gamble, Rechtsanwalt Dr. Hartwig und andere Vorstandsmitglieder zu sich, denen er seine Befriedigung über das Gebotene ausdrückte. Auch am gestrigen Abend erstrahlte die Posener Residenz in glänzender Beleuchtung. Einzelne Restaurants und Wirtschaften in den Hauptstraßen hatten buchstäblich ausverkauft, sodaß für Geld und gute Worte weder Speise noch Trank zu haben war. Das heutige Programm des Kaisers ist hauptsächlich militärischer Natur. Heute früh rückte die Posener Garnison zu einer großen Gefechtsübung vor dem Kaiser nach dem Truppenübungsplatz Weißenburg aus. Es nehmen daran teil das 19. Infanterieregiment mit 5 Bataillonen, die 7. Infanteriebrigade, das Regiment Jäger zu Pferde, das Feldartillerieregiment Nr. 20 und die Feldartilleriebrigade mit zwei Abteilungen. Der Kaiser und die Prinzen begeben sich früh 6 Uhr in Automobilen nach dem vereinbarten Rendez-vous-Platz.

Gegen die Spieler.

§ **Berlin,** 22. August. Nach längerer Pause ist in der Nacht zum Sonntag wieder einmal der von allen Spielern gefürchtete Kriminalkommissar von Manteuffel umgegangen. Mit mehreren Beamten drang er in die vornehm ausgestatteten Räume des Leiters einer großen Versicherungs-Gesellschaft in einem Hause der Wilhelmstraße. Das vorgefundene Geld wurde beschlagnahmt und die Personalien der anwesenden etwa 50 Personen wurden festgestellt. In dem nachfolgenden Gerichtsverfahren werden die von der Polizei Getroffenen als Zeugen auftreten. Wie verlautet, soll der Leiter des Spielzirkels selber Anzeige gegen sich erstattet haben, um festzustellen, ob es erlaubt oder nicht erlaubt ist, im geschlossenen Kreise sich mit Roulette die Zeit zu vertreiben.

Sieben Menschen ertrunken.

H **Berlin,** 22. August. Zwei schwere Bootsunfälle, bei denen 7 Menschenleben den Tod fanden, haben sich gestern auf den Gewässern der Havel und der Oberspree in der Nähe von Berlin ereignet. Ein mit 8 Personen besetztes Fährboot kenterte in der Nähe von Schildhorn auf der Havel. Die Insassen achteten nicht auf die durch die Schraube eines vorüberfahrenden Dampfers verursachten Wellen. Das Boot schlug voll Wasser und die Insassen machten eine ungeschickte Wendung, die die Katastrophe herbeiführte. Alle Insassen fielen ins Wasser; drei konnten gerettet werden, während die andern 5 ertranken. Erst spät abends gelang es, zwei Leichen zu bergen. Die weiteren Bergungsarbeiten wurden gegen 10 Uhr abends als zwecklos abgebrochen und sollen heute fortgesetzt werden. Die Schuldfrage ist noch gänzlich in Dunkel gehüllt. — In der Nähe der Abtei bei Treptow fielen zwei junge Leute von einem Motorboot über Bord und ertranken. Ihre Leichen konnten bisher noch nicht geborgen werden.

Der Bootsunfall auf der Havel bei Schildhorn wurde dadurch hervorgerufen, daß das Boot durch die Wellen eines vorbeifahrenden Dampfers voll Wasser schlug und kenterte. Alle acht Personen fielen ins Wasser. Der Unfall wurde nicht gleich bemerkt, weil alle Verunglückte, außer den Kindern, taubstumm waren. Erst durch ein Motorboot, das die Unfallstelle kreuzte, wurde man auf den Unfall aufmerksam. 2 Männer und 1 Frau konnten nur gerettet werden.

Attentatsversuche auf Eisenbahnzüge.

H **Münster** (Westf.), 22. August. Im Regierungsbezirk Münster wurden in der letzten Zeit mehrfach Anschläge auf Eisenbahnzüge verübt, ohne daß man die Täter fassen konnte. Vorgestern wurde wieder zwischen Telgte und Münster ein Pflug auf dem Gleise festgerammt. Ein Personenzug konnte noch im letzten Augenblick zum Halten gebracht und so großes Unglück verhütet werden. Als gestern eine Gerichtskommission den Tatbestand aufnahm, wurde ein Polizeihund auf die Spur des Täters gesetzt, der alsbald in das Haus eines Streckenarbeiters eindrang. Dieser wurde unter dem dringenden Verdacht, die Anschläge verübt zu haben, verhaftet.

10 Häuser niedergebrannt.

W **Tuttlingen,** 22 Aug. In Thalheim sind in der Nacht von Sonnabend bis Sonntag 10 Häuser niedergebrannt. Ein 10jähriger Knabe kam in den Flammen um. Bis jetzt ist es noch unbekannt, wodurch der Brand entstanden ist.

5000 Personen von Flammen eingeschlossen.

H **Chicago,** 22. Aug. Die großen Waldbrände, die seit Wochen die Gebiete der Vereinigten Staaten heimsuchten, haben große Flächen in Asche niedergelegt. Die Waldbrände haben ihren Ursprung in der Nähe der kleinen Stadt Wallace im Staate Idaho. Wallace zählt 5000 Einwohner und ist von allen Seiten von Flammen umgeben, sodaß niemand hinein noch heraus kann. Ueber das Schicksal der Einwohner ist man im Ungewissen. Das letzte Telegramm, das aus Wallace vorliegt, besagt, daß Wallace von allen Seiten von einer Feuersäule von 5—600 Meter Breite eingeschlossen ist und keine Hoffnung besteht, Personen zu retten.

Am Technikum Lemgo in Lippe, mit den Fachabteilungen für Hochbau, Maschinenbau, Tonindustrie und einer Abteilung zur Ausbildung von Maschinenmeistern, Kesselheizern und Wärtern elektrischer Licht- und Kraftanlagen, beginnt das Wintersemester am 3. November, der Vorunterricht am 5. Oktober. Die Leitung des Technikums verfolgt das Prinzip, unter Berücksichtigung der neuesten Fortschritte der Technik, der Industrie tüchtige Konstrukteure, Betriebsleiter, Bauführer ꝛc. auszubilden. Nach bestandener Reifeprüfung können die Absolventen der Hochbauabteilung im Anschluß die gesetzlich geforderte Meisterprüfung vor der in Lemgo tagenden Prüfungskommission ablegen. Programme und nähere Auskunft durch die Direktion unentgeltlich.

Verantwortlicher Redakteur Fr. Meyer, Kamen.

Mobiliarverkauf
KAMEN.

Donnerstag, den 25. d. Mts., morg. 8¼ Uhr beginnend, läßt die Frau Wwe. **B. Lyon** hier wegen Geschäftsaufgabe und Umzugs folgende ihr entbehrlich gewordene Gegenstände, als:

1 Sofa, 2 Kleiderschränke, 1 Wasch-, 1 Nachtkonsole, 2 Tische, 6 Rohrstühle, einige Spiegel, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Bett, 1 Backtrog u. 1 Waschfaß; ferner: 1 Nähmaschine, 1 Ofen, Haus- und Küchengeräte aller Art, mehrere Porzellan- u. Glassachen, auch 1 vollständige Ladeneinrichtung, 2 Glasschränke und 1 Pult und verschiedene andere Sachen.

im Lokale des Wirts Leonh. Rieder am Markt hierselbst durch Unterzeichnete öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Kamen. 1115

Reinhard, Gerdts,
Auft.



Schweine-Verkauf!

Ich treffe am **Donnerstag, den 25. Aug. 1910, nachmittags ½4 Uhr,** an der Hüsemann'schen Wirtschaft, Oberaden, mit einem großen Transport

Schweine

ein und verkaufe solche gegen bar und Kredit. 1116

Husen b. Court.

Felix Ruhr.

Bäckerei von Besitzer gesucht. 1117
Offerte unter **„Bäcker"** postlagd. **Dortmund** erb.

Persil

das moderne
Waschmittel
wäscht in halber Zeit, billigst im Gebrauch, Unschädlichkeit garantiert:
Henkel & Co., Düsseldorf
auch Fabrikanten von
Henkel's Bleich-Soda

972

Hochfeines, wenig gespieltes
Pianino

mit hochedler Tonfülle, äußerst billig zu verkaufen. 896
Schriftl. Garantie 10 Jahre.
H. van Bremen, Dortmund,
Heiligerweg 15. Telefon 7681.

Billig abzugeben:

Ca. 6—8 Quadrat-Meter

Solinger Platten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

„Behaftet mit hartnäckigem
Hautausschlag

habe ich nach 1 Stück Zucker's **Patent-Medizinal-Seife** ein vollständig reines Gesicht. Ich gebrauche Ihre Seife zeitlebens. O. W. in Guben." a Stck 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazugehörige Zuckooh-Creme 75 Pf. u. 2 M., fern. Zuckooh-Seife (mild) 50 Pf. u. 1.50 M. Bei **Heinrich Jacobi, Germania-Drog., Carl Müller jun. Löwen-Drog.,** und **H. P. Thiel, Drog.** in **Heeren: Ew. Thiel.** 54

Bekanntmachung.

Die Urliste derjenigen Personen des Magistratsbezirks Kamen, welche zu dem Amte eines Schöffen und Geschworenen berufen werden können, liegt **vom 20. dieses Monats ab während einer Woche lang** zu jedermanns Einsicht während der Bürostunden im hiesigen Magistratsbüro — Zimmer 11 — offen Einwendungen gegen diese Liste können während der Zeit der Offenlegung bei dem Unterzeichneten angebracht werden.

Kamen, den 13. August 1910.

Der Bürgermeister.
In Vertretung: **Grevel,** Beigeordneter.

Verdingung.

Für den Neubau einer Waschküche am Krankenhause, hier, sollen

a) die Erd- und Maurerarbeiten,
b) die Zimmerarbeiten,
c) die Schreinerarbeiten,
d) die Glaser- u. Anstreicherarbeiten,
e) die Klempner- und Installationsarbeiten,
f) die Dachdeckerarbeiten,
g) die Stuckarbeiten

vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Dienststunden auf dem Stadtbauamte eingesehen und daselbst gegen Erstattung der Druckkosten bezogen werden.

Verschlossene, entsprechend gekennzeichnete Angebote sind bis zum **Mittwoch, den 31. August 1910, vormittags 11 Uhr,** an das Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Eröffnung derselben stattfinden wird.

Unvollständig abgegebene Offerten finden keine Berücksichtigung.

Kamen, den 20. August 1910. !1119

Stadtbauamt.

Versicherungen

gegen
Einbruchs-Diebstahl

übernimmt die
Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
zu
mäßigen Prämiensätzen
und
koulanten Bedingungen.

Nähere Auskunft erteilt die Agentur
Fr. Meyer, Kamen,
Weststraße 54.

m3631

Der beste Metallputz

Seit vielen Jahren bewährt. **Unerreicht an Güte und Putzkraft.**

Weil sparsam im Gebrauch **billiger als flüssige Putzmittel.**

Globus-Schutzmarke — Putzextrakt — Allein Fabr.: Fritz Schulz jun. A.G. Leipzig — Grand Prix St. Louis 1904. Gold. Med. Paris 1909



Schulte-Oestrich & Hilgenstock Nachf.,

Inhaber: **Peter Gross.**
CAMEN, Nordenmauer 37
Baumaterialien-Handlung,
Steinhauerei,

Lager in:
Flur- u. Wandplatten, Ton- u. Zementröhren, Treppenstufen, Krippen, Spül- und Schleifsteinen, Zement, Gips, Schwemmsteinen, feuerfesten Steinen etc.
Weiss- und Wasserkalk.
Ausführung von: **Marmor-, Terrazzo-, Zementbeton- u. Asphalt-Arbeiten** jeder Art.
Spezialität: **Grab-Denkmäler**
in Marmor, Syenit u. Sandstein. 167

Im Winter

gibts für den Nachtisch nichts besseres, als eingemachte Früchte, welche man selbst nach Dr. Oetker's Rezepten bereitet hat. Seit 20 Jahren bewährt. Rezepte umsonst in den Geschäften, welche Dr. Oetker's Salicyl (Einmache-Hülfe) führen oder postfrei von

Dr. A. Oetker,

938 Bielefeld.

Viele Tausende

verdanken ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere, einträgliche Lebensstellung einzig dem Studium der weltbekannten **Selbstunterrichtswerke** Methode Rustin

Der wissenschaftlich gebildete Mann, Der gebildete Kaufmann, Der Bankbeamte, Das Gymnasium, Das Realgymnasium, Die Oberrealschule, Das Abiturienten-Examen, Die höhere Mädchenschule, Die Handelsschule, Die Mittelschullehrerprüfung, Der Einjährig-Freiwillige, Der Präparand, Der Gerichtsschreiber, Der Militäranwärter. Glänzende Erfolge. Besondere Prospekte über jedes Werk und Anerkennungsschreiben gratis und franko. — Ansichtssendungen bereitwilligst. — Kleine Teilzahlungen.

Bonness & Hachfeld, Verlagsbuchhandlung, Potsdam. 34.

6022

Preisnotierungen bei Waggonladungen a 10 000 Kilo von der Getreidebörse zu Dortmund

— am 18. August 1910. —

Warengattung	Preis Von	bis	
Westfälischer Weizen	19.65	20.20	per 100 Kilo Frachtparität frei Waggon Dortmund
Westfäl. Roggen, alte Ernte	15.35	15.45	
dto. neue Ernte	14.00	14.50	
Saathafer	—	—	
Fremder Weizen	23.10	24.40	
Fremder Roggen	17.50	18.25	
Fremder Hafer	16.50	18.25	
Futtergerste	12.75	—	per 100 Kilo Frachtparität frei Waggon Dortmund
—	—	—	
Mixed-Mais	15.80	—	
Runder Mais	15 40	—	
Cinquantino Mais	18.30	—	
Weizenmehl 000	28.75	30.00	
Roggenmehl 0	21.90	23.00	
Speisebohnen	30.—	35.—	per 100 Kilo inkl. Sack parität frachtfrei Dortmund
Viktoria-Erbsen	28.50	32.50	
Linsen	2.—	32.—	

Kartoffelmarkt-Bericht vom 15. August 1910

von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats, Berlin W. 57.

Für **Frühkartoffeln** in Waggonladungen von 10000 kg ist bezahlt worden in Mark für 50 kg:

Berlin, Rosen, frühe	1.30—1.40	Mk.	Magdeburg, Frühe weiße Kaiserkrone	2.00—2.10	M
Frühe, weiße Kaiserkrone	1.65—1.80	„	Oval blaue	2.30—2.50	„
Nieren, Paulsens Juli	2.00—2.10	„	Nieren, Paulsens Juli	2.45—2.70	„
Königsberg, Rosen, frühe	2.20—2.40	„	Crollen	2.35—2.55	„
Frühe weiße Kaiserkrone	2.40—2.60	„	Calbe a. S., Oval blaue	2.50	„
Graudenz, Frühe weiße Kaiserkrone	1.50	„	Frühe, weiße Kaiserkrone	2.00	„
Rosen, frühe	1.50	„	Dortmund, Holländer Mäuse	3.90	„
Frührosa	1.50	„	Krefeld, Frühgelbe	3.20—3.50	„
Stettin, Rosen, frühe	1.25—1.50	„	Nieren, Paulsens Juli	3.20—3.50	„
Frühe weiße Kaiserkrone	1.50—1.75	„	Kempen a. Rh., Holländer Mäuse	5.00	„
Oval blaue	2.00—2.25	„	Runde Eierkartoffeln	5.00	„
Breslau, Kaiserkrone	1.70	„	Nieren, Paulsens Juli	5.00	„
Liegnitz, Rosen, frühe	1.50	„	Neue lange	5.00	„
Frühe, weiße Kaiserkrone	1.75	„	Köln a. Rh., Frühe weiße Kaiserkrone	2.70	„
Runde blaue	2.25	„	Nieren, Paulsens Juli	3.25	„
Neue lange	2.50	„	Mannheim, Frühe weiße Kaiserkronen	2.90	„
Frührosa	1.50	„	Saarlouis, Rosen, frühe	3.00	„
Neisse, Frühkartoffeln	2.20	„	Frühe weiße Kaiserkrone	3.50	„
Frankenthal (Pfalz), Rosen, frühe	2.25	„	Hamburg, Neue lange	2.80	„
Frühe, weiße Kaiserkrone	2.50	„	Rosen, frühe	2.10	„
Frühgelbe	3.50	„	Nieren, Paulsens Juli	2.40	„
Zwickauer Frühe	3.25	„	Runde Eier-Kartoffeln	3.00	„
Kreuzburg, Kaiserkrone	1.60—1.80	„	Altona, Neue lange	3.00	„
Rosen, frühe	1.50—1.70	„	Runde Eierkartoffeln	3.50	„
Sagan, Rosen, frühe	1.70	„	Bremen, Frühe weiße Kaiserkrone	2.10	„
Kaiserkrone	1.80	„	Nieren, Paulsens Juli	2.40	„
			Runde Eierkartoffeln	3.00	„

Rebhühner

blutfrisch, Mittwoch eintreffend, empfiehlt 1220
Kaufhaus für Lebensmittel
Johanna Glaesser
Weststraße 21 Fernruf 114

Feinsten Delikateß-
Schinkenspeck

frisch eingetroffen
empfiehlt 1221
Kaufhaus für Lebensmittel
Johanna Glaesser
Weststraße 21 Fernruf 114

Feinste neue
Bismarck-Heringe
Senf-Heringe
Rollmöpse, Sardinen
marinierte Heringe
empfiehlt 1222
Kaufhaus für Lebensmittel
Johanna Glaesser,
Weststraße 21 Fernruf 114

Lehrmädchen,

welches das Putzfach erlernen will, gesucht. 1118
Geschw. Wallach, Unna,
Bahnhofstraße 24.

Akademie Friedberg
bei Frankfurt a. M.
I. Polytech. Institut = 6 Sem. f. Maschinen- u. Elektro-Ingenieure, Bau-Ingenieure und Architekten.
II. Technikum = 4 Semester.

Frische Eier



täglich ein Genuß. Bei Bedarf an gutem **Zucht- und Legegeflügel** wenden Sie sich an **Beckers Geflügelhof 991,** Weldenau-Sieg. Preisliste gratis. d245

Marktpreise.

Produktenbörse.

Neuß, den 20. Aug. 1909.

Weizen	100 Kilo	20,40	19,40
Roggen	„ „	15,00	14,00
Hafer	„ „	15,60	14,60
Gerste	„ „	—.—	—.—
Kartoffeln	50 „	3,00	2,80
Heu	„ „	3,20	2,70
Luzerne-Heu	„ „	4,20	3,70
Maschinenstroh	500 „	17,00	—.—
Flegeldrusch	„ „	19,00	—.—
Kleien	50 Kilo	5,50	—.—
Rüböl in Partien v. 100 Ztr.	100 Kilo	58,00	—.—
od. faßweise	100 Kilo	60,00	—
gereinig. Oel	„ „	61,00	—.—
Rübkuchen	1000 Kilo	92,00	—.—
in kleim. Part.	„	96,00	—.—
Raps		22,00	20,00

Druck u. Verlag von C. May in Hörde